

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Vereinen.

(Korresp.) Der vom Samariterverein Zofingen unter Leitung des Hrn. Dr. Pfyffer diesen Winter in Marburg abgehaltene Samariterkurs fand, wie schon gemeldet, am 3. März seinen Abschluß. Im Singaal des städtischen Schulhauses, der von dem tit. Gemeinderat den Samaritern während der ganzen Dauer des Kurses in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, fand die Prüfung der 45 Teilnehmer statt, im Beisein zahlreicher Samariterfreunde. Hr. Dr. Pfyffer nahm dieselbe in theoretischer und praktischer Beziehung vor, während Hr. Dr. Sahli aus Bern namens des Centralvorstandes des schweiz. Samariterbundes als Experte fungierte. Nach der ungefähr dreistündigen Prüfung, der mit Spannung und Aufmerksamkeit gefolgt wurde, sprach sich Hr. Dr. Sahli über das Resultat der Prüfung günstig aus; er ermahnte die Teilnehmer, auf der erreichten Grundlage weiterzuarbeiten, sich vor aller Pfuscherei zu hüten und die Autorität des Arztes stets als die überlegene zu achten. Dem dem Kursleiter ausgedrückten Danke schloß sich auch Hr. Rahm, Präsident der Kulturgesellschaft, an, indem er zu steter Repetition mahnte, um einen bleibenden Gewinn von dem Kurs zu haben. — Der Prüfung folgte am Abend ein sehr gelungener zweiter Alt im „Bären“, der mit einem Prolog, gedichtet von Hrn. Rahm, eröffnet wurde. Dann wechselten Toaste mit Klaviervorträgen und theatralischen Produktionen, und ein Ständchen, das die läbl. Stadtmusik der animierten Gesellschaft brachte, schloß diesen am 20. Nov. eröffneten Kurs in angenehmster Weise.

Langenthal. (Korresp.) Die Sektion Oberaargau vom Roten Kreuz veranstaltete einen Samariter- und Krankenpflegerinnen-Kurs unter Leitung des Hrn. Dr. Rittli und der beiden Hülfslärer, Hh. Thomi und Stettler, der nun Sonntag den 24. März durch eine Schlußprüfung seinen Abschluß fand. Sämtlichen 55 Mitgliedern konnte die Ausweiskarte abgegeben werden. In diesem Kurs, der 4 Monate dauerte, mußte keine einzige unentschuldigte Absehung verzeichnet werden; 3 Mitglieder waren vorübergehend frank. Dieser Zuwachs ist sehr zu begrüßen.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Born, der von den Hülfslärern Hh. Weber und Bally unterstützt wurde, fand am 24. März die Schlußprüfung des Samariterkurses Thun statt, an welcher sich 14 Damen und 11 Herren beteiligten. Für den Bundesvorstand war Hr. Dr. Schär von Bern anwesend.

Am 17. März fand der unter Leitung der Hh. Dr. Roth und Dr. Christen abgehaltene Samariterkurs Herzogenbuchsee durch eine öffentliche Schlußprüfung seinen Abschluß. Als Hülfslärer fungierte Hr. San.-Wachtmeister Schneeberger. Den Kurs besuchten bis zu Ende 23 Damen und 8 Herren. Hr. Fritschi von Langenthal vertrat den Centralvorstand.

In Altstetten (Zürich) fand am 17. März die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe wurde mitgemacht von 18 Damen und 18 Herren, die den von Hrn. Dr. Zollkofer und Hülfslärer Rüegg geleiteten Kurs besucht hatten. Hr. Centralpräsident Cramer wohnte der Prüfung bei. Es erfolgte sofort die Gründung eines Samaritervereins.

In Altschwil (Baselland) fand am 24. Februar 1901 die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, zu dem der Militärsanitätsverein Birseck den Anstoß gegeben hatte. Der Kurs stand unter Leitung des Hrn. Dr. Abt, welchem als Hülfslärer Hr. Dr. phil. Göttig zur Seite stand. Hr. Dr. E. Hübscher wohnte der Prüfung, an der sich 8 Herren und 15 Frauen beteiligten, als Vertreter des baselländschaftl. Roten Kreuzes bei.

Am 11. März fand in Brienz die Schlußprüfung des Samariterkurses statt, der unter Leitung von Hrn. Dr. Baumgartner und Hülfslärer Linder abgehalten worden war. Es nahmen daran teil 14 Herren und 14 Frauen. Als Vertreter des Centralvorstandes war Hr. Dr. Schär von Meiringen anwesend.

Unter der Leitung von Hrn. Dr. Haene, Morschach, dem Hr. Lehrer Kael als Hülfslärer beistand, fand in Morschwil ein Samariterkurs statt. Die Schlußprüfung wurde am 10. März abgehalten und war besucht von 74 Frauen und 18 Herren. Hr. Dr. Studer von Arbon vertrat den Centralvorstand.

Der Samariterkurs Rheinfelden, unter der Leitung von Hrn. Dr. A. Gräwehr stehend, hielt am 15. März 1901 mit 31 Teilnehmerinnen seine Schlußprüfung ab. Als Hülfslärerinnen fungierten Frau Prof. Ausfeld und Fr. Hofmann. Hr. Centralpräsident Cramer wohnte der Prüfung bei.

Am 15. März fand in Messen (Solothurn) die Schlußprüfung des von Hrn. Dr. Herm. Wyss daselbst geleiteten Kurses statt. 12 Frauen und 8 Herren unterzogen sich dem Examen, das von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset abgenommen wurde.

Samariterkurs in der Trinkerheilstätte Nüchtern. In der Heilstätte bei Kirchlindach herrschte in den letzten sechs Wochen ein reges Leben. Das Direktionsmitglied Dr. Jordy gab draußen einen Samariterkurs im Verein mit Fr. Emmy Küpfer, der allzeit bereiten Hülfslärerin des bernischen Samariterinuenvereins. Die 32 Pensionäre folgten dem Kurse mit Interesse, so daß einige seinetwegen über ihre festgesetzte Zeit in der Anstalt verblieben. Aber auch die Jungmannschaft des Ortes und hauptsächlich die Töchter und Frauen von Kirchlindach und Umgebung benützten reichlich die gebotene Gelegenheit, einen Samariterkurs mitzumachen, der nach Vorschrift des Reglementes des schweizerischen Samariterbundes durchgeführt wurde. Die offizielle Schlußprüfung, welche Mittwoch den 27. März von 2-4 Uhr in dem hübschen Gesellschaftssaale der „Nüchtern“ stattfand, bewies, daß die Teilnehmer mit regem Fleiße gearbeitet hatten; 25 Männer und 25 Frauen erhielten wohlverdient den Samariterausweis. „I han ihm z'erst nit viel druff gha,“ meinte ein hablicher Bauer am Examen von seinem Anneli, „aber wolle, das chame brucbe.“ Es gefiel ihm, daß das Anneli die Fragen des Herrn Doktors nicht nur rasch und sicher beantwortete, sondern auch flugs vor allem Volke die besprochene Hülfleistung ausführte und einen patenten Verband anlegte, oder wenn die Männer auf einer mit Leitern, Strohdecken und Stricken improvisierten Bahre wohlgebettet einen „Verunglückten“ dahertransportierten und ihm eine Blutstillung machten und das gebrochene Bein kunstgerecht einschienen. Es sprach sich denn auch der Vertreter des schweiz. Samariterbundes, Hr. Dr. Kummer, sehr befriedigt über die Leistungen aus. Nach einem gemeinschaftlichen, ländlich währschaften „z'Abe“ wurde von 3/45-7 Uhr ein reichhaltiges Konzertprogramm abgewickelt: Bernermaisch; kurze Ansprache von Hrn. Pfarrer Marthaler, in welcher er seiner Freude Ausdruck verlieh, daß die Bevölkerung durch diesen Kurs die Anstalt

Müchtern in vorteilhaftem Sinne habe kennen und sie schäzen lernen. In einem Schlussworte dankte Dr. Jordy für die ihm, Fr. Kämpfer und dem Hausvater Steffen als Andenken überreichten großen photographischen Bilder der Anstalt, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Anzahl Müchtern durch den Samariterkurs auch der Ortschaft Kirchlindach und Umgebung nützlich sein konnte und daß infolge des Kurses ein Samariterverein Kirchlindach sich gebildet habe mit 34 Mitgliedern und mit dem Hausvater der Müchtern und dem Anstaltsarzte, Hrn. Dr. Ruth, an der Spitze. („Berner Tagbl.“)

Wald-Rütti. Wie wir dem uns zugesandten „Volksblatt vom Bachtel“ vom 26. März entnehmen, hielt Hr. Hauptmann R. Günther aus Burgdorf in einer Versammlung des Unteroffiziersvereins und des Militärsanitätsvereins einen interessanten Vortrag über „die Humanisierung des Krieges im XIX. Jahrhundert“, der in hohem Maße Unterhaltung und Belehrung bot und in dem er auch den Bestrebungen des Roten Kreuzes gerecht wurde.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Haas in Muri, der von Hülflehrer Högni in Bern unterstützt wurde, fand am 30. März die Schlussprüfung des Samariterkurses Muri b. Bern statt. Die Teilnehmerzahl betrug 17 Frauen und 6 Herren. Im Auftrage des Bundesvorstandes wohnte Hr. Dr. Däjen in Bern dem Examen bei.

In Ölrlon fand am 30. März die Schlusprüfung des Samariterkurses statt, der unter Leitung von Dr. Eggster, dem Hülflehrer Fries zur Seite stand, war abgehalten worden; 23 Damen und 7 Herren nahmen daran teil. Hr. Dr. Siegfried, Mitglied des Centralvorstandes in Zürich, wohnte der Prüfung bei.

Am 2. April wurde in Interlaken die Schlusprüfung des dortigen Kurses mit 21 Teilnehmern abgehalten. Der Kurs stand unter Leitung der Hh. Dr. Seiler, Interlaken und Dr. Bürli, Wilderswil. Hr. Pfarrer Straßer amtierte als Experte.

Auf Veranlassung des Samaritervereins Matienhof-Bern wurde unter Leitung von Hrn. Dr. Fürsteiner und Assistenz der Fr. Marti und Wanzenried mit 30 Frauen ein Kurs für häusliche Krankenpflege abgehalten, der durch Schlusprüfung vom 27. März beendigt wurde. Hr. Dr. Schär war als Vertreter des Centralvorstandes bei der Prüfung anwesend.

Schweiz. Samariterbund.

Als neue Sektionen wurden in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen:
Samariterverein Schöswil (Kt. Bern). Präsident: Rud. Sieber; Aktuar und Kassier: Fr. Emilie Siegenthaler.
Samariterverein Kirchlindach (Kt. Bern). Präsident: Otto Steffen, Vorsteher der Anstalt Müchtern; Aktuar und Kassier: Fr. Anna Leu, Lehrerin.
Samariterverein Muttenz (Kt. Baselland). Präsident: Fritz Bernhard; Aktuar: Fr. Marie Brüderlin; Kassier: Gottfried Tschudin.
Samariterverein Altstetten (Kt. Zürich). Präsident: Edmund Rüegg; Aktuar: Appli, Lehrer; Quästor: Fr. Frieda Müller.

Vermischtes.

Wieder sehend nach 18jähriger Blindheit! Der medizinischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur stellte am 13. Juli 1900 Hr. Dr. W. Uhthoff einen 32jährigen Mann vor. Derselbe verlor im 4. Lebensjahr das linke Auge durch einen Messerstich und erkrankte alsdann auch am rechten Auge an schwerer sogen. sympathischer Augenentzündung. Seit dem 14. Lebensjahr war er vollständig erblindet. Auf operativem Wege gelang es, die Ursachen der Erblindung (Verschluß des Sehloches, Linsentrübung oder Staar und bandförmige Hornhauttrübung) zu beseitigen, und nach Vollzug der Staaroperation konnte der Mann auf 4 Meter Entfernung Finger zählen. Nach Wiedererlangung des Gesichts erkannte er nur diejenigen Dinge, welche er schon vor seiner Erblindung gekannt hatte, die meisten optischen Begriffe muß er neu erwerben. (W. M. W. Nr. 4/1901.)

Krankenbesuche werden oft auf ganz unzweckmäßige Weise ausgeführt. Auch in der Zeit der Genesung werden solche über Gebühr lange ausgedehnt und ermüden den Rekonvaleszenten sehr. Viele Besucher glauben, den Kranken eine Wohlthat zu erweisen, indem sie denselben möglichst viel von allen möglichen Krankheitsfällen, die mit dem vorliegenden eine Ähnlichkeit haben, erzählen, und können sich im Hinweis auf nötige Operationen, ja auf den Tod, nicht genug thun. Aber auch Pflegerinnen und Krankenschwestern verfallen oft in den ersten Fehler, wohl um dem Patienten die wenig trostreiche Versicherung zu geben, daß er nicht allein zu leiden habe. Andere Besucher wissen nichts Besseres zu thun, als die ärztliche Kunst